

Volkszeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Ercheint an jedem Montag nachmittags. Die Bezugs-Verhältnisse sind in der Druckerei bekannt. Die Preisliste ist in der Druckerei bekannt. Die Preisliste ist in der Druckerei bekannt.

Druckerei: Halle a. S., Neue Promenade 1a und Große Promenade 17. Fernsprecher: Hauptzentrale: 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000.

„Rom oder der Tod“

Kampfsparole der Faschisten / Mussolini mit der Kabinettsbildung beauftragt / Abreise der Repko nach Berlin

Der Sieg des Faschismus.

Es ist kein Zweifel mehr: die Faschistenbewegung in Italien hat in den letzten Tagen entscheidend an Macht gewonnen. Der Aufbruch — es handelt sich um einen wirklichen Aufbruch — ist stark im Fortschreiten. Die italienische Regierung weiß nicht ein noch aus. Sie hat den Belagerungsstand über das ganze Land verhängt, weil sie glaubte, der Brand damit lokalisiert zu können, aber nach wenigen Stunden schon hat sie ihre Maßnahmen wieder zurückgenommen, weil damit die Bewegung nicht niedergeschlagen ist. Der Faschismus entstand fernerzeit, als Gegenbewegung gegen den drohenden Sozialismus. Der italienische Sozialismus hatte besonders radikale Formen angenommen und dem Lande drohte ein ähnliches Schicksal wie Rußland. Da traten die Faschisten auf den Plan. Mit außerordentlichem Eifer griffen sie die radikalen Zentren an und setzten sich rasch überall durch. Den Terrorismus der Kommunisten wußten sie durch noch schrofferen Gewaltterror, durch ärgere Sprechmittel zu übertrumpfen. Damit gewannen sie sich die „Schwarzheuten“, wie die Faschisten überall wegen ihrer schwarzen Hosenhosen als ihrer Uniform hießen, schnell die Zustimmung im Volke. Immer weitere Kreise strömten ihnen zu. Alles, was sich international nannte, wurde von ihnen mit heftigster Energie bekämpft. Jetzt steuern sie unter ihrem fanatischen Führer Mussolini, der sich einst selbst zum Sozialismus bekannte, auf ihr Ziel los: Diktatur. Eine Agrardemokratie wollen sie errichten und eine strenge Finanz- und Ernährungspolitik durchsetzen. Die Faschisten sind in der Sache nicht ohne Gefahr, denn die Faschisten erklären sich nicht mit dem aufstehen, was ihnen der Vertragler Vertrag und seine Auslegung bisher gebracht hat. Sie fordern die Herrschaft über das Mittelmeer, verlangen Ruine und die baltische Küste und wollen den Einfluß Südlasens zurückdrängen. Mit der Flotten einschränkung, wie sie in Washington beschlossen wurde, sind sie nicht einverstanden, sondern steuern auf eine starke Flottenvermehrung hin, die ihrem Handel auch im Orient eine maßvollere Stellung geben soll. Jetzt sind sie die Herren Italiens. In zahlreichen Orten haben sie die Gemeindevverwaltung fast in der Hand und verfügen selbstherrlich über die Verfassungsmittel. Die telephonische Verbindung zu Rom wird von ihnen nach Vandalen gelockert. Ebenso steht der Eisenbahnbetrieb fast vollständig unter ihrem Einfluß. Das hindert natürlich, daß genügend Nachrichten ins Ausland gelangen, um uns ein vollständiges zuverlässiges Bild vom Stand der Dinge zu geben. Heute liegen folgende Nachrichten vor:

Die Faschisten vor den Toren Roms.

Rom, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die Faschisten haben vor den Toren Roms, die Schwere Artillerie hat vor Nacht alle Anmarschwege, insbesondere die Straße Albano, Ardea, Tivoli, Velletri, Terni in ihre Hände gebracht. Die Schwarzhäuten sind vollständig militärisch ausgerüstet. Sie requirieren überall Automobile und Brot und bestreiten die Gas- und Wasserlieferung. Bedrohend für die Macht des Staates ist es, daß die Faschisten mit regulären Truppen reisen können. Die Faschisten veröffentlichen eine Kundgebung, in der es heißt: Vor vier Jahren gelang es der nationalen Partei, den Sieg über die ausländischen Feinde zu erringen. Heute erneuern die Schwarzhäuten diesen Sieg und marschieren nach Rom. Alle Faschisten sind mobilisiert. Das Kriegsgesetz des Faschismus tritt in Kraft. Die militärische und politische Gewalt wird einem Faschistenkomitee aus vier Mitgliedern übertragen, das diktatorische Gewalt hat. Alle Arbeiter müssen dem Faschismus beitreten, von dem sie nichts zu fürchten haben, sondern der die Arbeiterrechte verteidigen wird. Sie wollen das Ziel und die Größe Italiens.

Mailand, 29. Oktober. Die Faschisten haben für Mailand den Belagerungsstand proklamiert, den gesamten Warenverkehr verboten und den Eisenbahnbetrieb eingestellt. Der Mailänder Dampfabzug ist völlig vom Militär abgesperrt worden. An den Straßenübergängen sind Wachposten aufgestellt. Die Generale Vittorio Emanuele, sonst ein Hauptpunkt des Verkehrs, liegt vollkommen verlassen. Am frühen Morgen ist die Militärregierung auf das Zentrum der Stadt, während in den anderen Stadtteilen die Faschisten ihre Mobilisierung vornehmen. Mussolini hielt gestern vom Balkon des Reichstagesgebäudes des „Popolo d'Italia“ das schließliche Hauptprogramm, Anreden an die Menge, in denen er sie zum Kampf und zum Siege um jeden Preis aufforderte. In der Stadt wurden Tausende von Proklamationen verteilt, die mit den Worten schließen: Rom oder der Tod! Das „Giornale d'Italia“ berichtet, daß sich die Faschisten in der Umgebung von Rom konzentrieren. Auch die Faschisten der Abruzzen versammelten sich zum Marsch auf die Hauptstadt.

Fasel, 30. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) In Fasel kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Faschisten und Militär, wobei ein einziger Letzter starb. Der gesamte Eisenbahnbetrieb in Rom wurde eingestellt. Der Post hat ein Kommuniqué erlassen, worin er zu Ruhe und Frieden mahnt. Die Preimärkte zeigen dagegen einen Anstieg der Faschisten an. Die ganze Lage in Italien ist vollständig verworren und auf die folgenden Tage zum Teil unüber-

sehenden Meldungen, die ins Ausland laufen, kann man keine große Hoffnung auf die Zukunft setzen. Der Eisenbahnbetrieb im Lande wird mit Ausnahme der nach Rom führenden Linien außer Betrieb. Die Faschisten werden mit fahrlässigen Anträgen beauftragt. Die Sozialistenführer bieten mit den Kommunisten eine geheime Beratung ab. Sie kamen jedoch zu keiner Entscheidung. Die Sozialisten wollen sich bei einer Wahl der Stimme enthalten.

Mussolini mit der Kabinettsbildung betraut.

Paris, 30. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die letzte Meldung aus Rom, die gestern hier eintraf, war, daß Salandra die Aufforderung zur Bildung eines Kabinetts abgelehnt habe. Der König hat daraufhin Mussolini mit dieser Aufgabe betraut. Mussolini befindet sich auf dem Wege nach Rom. Weitere Meldungen belegen, daß das Leben in Rom normal sei, Straßenbahnen und Automotoren verkehren. Die Mäntel räumen den König wegen seiner Heirat, das Gesetz über den Belagerungsstand zu untersuchen. Die Faschisten sind in die Räume des Palastes „Al Mondo“ eingedrungen und haben das Lokal des Tages besetzt. In der Redaktion des „Giornale d'Italia“ haben sie die Einrichtung zerstört und verbrannt. Der direkte Telefonverkehr war hier gestern abgebrochen. Die Faschisten haben in Rom von den Räumen der „Esca“ und der kommunikativen Blätter „Kommunisten“ und „Agiolo“ Besitz ergriffen. In Mailand haben die Faschisten die Verlagsbetriebe und die Kaserne in der Via Ancona besetzt. Außerdem halten sie sich in den Redaktionsgebäuden des „Giornale d'Italia“ vor. Das faschistische Militärkommando in Mailand teilt mit, daß die Blätter „Corriere della Sera“ und „Giustizia“ wegen der von ihnen eingenommenen Haltung verboten worden sind.

Nach der Abreise der Repko in Berlin.

Englands Haltung zu den Berliner Reparationsverhandlungen. Paris, 30. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Barthelemy hatte gestern morgen eine Unterredung mit Poincaré gehabt. Die Reparationskommission, die am 11. März in Paris verläßt, ist aus 24 Personen zusammengesetzt. Die Kommission wird ihren Bericht über die deutsche Finanzreform erst fallen, wenn sie wieder nach Paris zurückgekehrt ist. Am Dienstag vormittag wird sie mit der deutschen Regierung in Verhandlungen treten. Der Hauptdelegierte sowie der Generalsekretär und die meisten Sachverständigen werden die Kommission begleiten. Brabant wird von London aus direkt nach Berlin reisen.

London, 29. Oktober. Die Reutersagentur veröffentlicht folgende Mitteilung: Sir John Balfour, der einzige Brite in London anwesend, hat, was er mit dem Kommissar und dem Sozialminister konferierte, ist nach Deutschland abgereist. Die Absicht dieser Reise ist, daß mit der deutschen Regierung Fühlung genommen wird. Es soll darauf bedacht werden, daß eine intime Zusammenarbeit zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission zum Ausgleich des Budgets und der Stabilisierung der Währung herbeiführt. Die Reparationskommission wird die Vereinbarungen nach Berlin. Sie will sich überzeugen, ob die Deutschen ihre Verpflichtungen erfüllen können oder nicht.

Paris, 30. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Eine gestrige Reuterspeise über die Haltung Englands zu den Berliner Reparationsverhandlungen betont, daß kein atter Meinungsgegenstand zwischen Frankreich und England besteht und daß die Ansichten über die anzuwendenden Methoden und die Ergänzung der deutschen Zahlungsfähigkeit auseinandergehen. Die Vorstellung, daß die Reparationen in Berlin einen Anstoß auf die deutsche Regierung ausüben werde, sei falsch. Von Brabant selber heißt es, er sei allerdings der Ansicht, daß die deutschen Industriellen eine Zeitlang sehr bedeutende Gewinne gemacht hätten; jetzt aber löse man sich in Deutschland zu beruhigen und sich von der Zeitinjektion abzuwenden. Das Ministerium Dr. Wirth habe unter allen Umständen kein Belles gesagt.

Entscheidung der Postfiskus Konjunktionsstellen. Eine Barthelemy Zusammenkunft zufolge hat der Rat der Volkskommission in Moskau den Konjunktionsstellen ihren Eigentum und ihre Verkaufsbefugnisse, das nationalisiert war, zurückgegeben und sie ermittelte, den freien Handel mit allen Waren, die sie sich auf den inländischen wie ausländischen Märkten verkaufen können, wieder auszuüben.

Mitgliederverluste durch Streik. Nach Mitteilungen des Statistischen Bundesamtes sind in Bayern im ersten Halbjahr 1922 durch Streik und Auswanderungen insgesamt rund 5 Millionen Arbeitstage verloren gegangen. Das bedeutet bei dem jetzigen Stande einen Wertminderungsgrad von mindestens 4 Milliarden Mark für die wirtschaftliche Produktion in Bayern. Dafür hätten auch nach den neuesten Rechenungen immer noch 4000 Wohnräume erstellt oder 60000 Arbeiterinnen beschäftigt werden können ein Lebensunterhalt von 10 000 Mark monatlich gesichert werden können.

Wägung unserer Industrie. Die wichtigsten Maschinenfabriken haben die Arbeitszeit um die Hälfte herabgesetzt, und zwar damit, daß eine ganze Woche gefeiert und die andere Woche voll gearbeitet wird. Die Rat der Wirt. Nach dem letzten Erfahrungs ist, daß die am meisten getragenen Güter haben wieder 28 Prozent und Zeitungen um 10 Prozent eingestiegen.

Der Besuch.

Die erste Novemberwoche stellt im Zeichen eines außerordentlichen Ereignisses: des Besuchs der Reparationskommission. Die Herren kommen nach Berlin, um vielleicht hier einen Schlüssel zu dem schier unlöslichen Problem — ihrer eigenen Uneinigkeit zu finden. Außerdem bringen sie, um wenigstens einig zu scheinen, eine gemeinsame Forderung mit: Die Finanzkontrolle. Die deutsche Regierung hat dieser Forderung anlässlich des letzten Wortes grundtätig eigentlich schon so gut wie zugestimmt. Es kommt nur noch auf die Form und die Einzelheiten an. Was uns blüht, wenn wir der Forderung der Kommission nichts anderes entgegenbringen können als das Eingeständnis der Schwäche und Resignation, davon geben die neuesten Vorgänge in Wien einen gewissen Vorgeschmack. Dort ist auch ein Besuch angetreten, der „provisorische Kontrollenausschuß für Österreich“. Er ist eine Abordnung des Wirtschaftsbundes. Der österreichische Bundespräsident Dr. Sigmund münke ihn freundlich empfangen. Der Vorliegende der Abordnung, der Belgier Janßen trat vor das Staatsoberhaupt und sagte wortlos: „Die erste Annahme der notwendigen Vermögensverlagerung wird nicht genug sein. Die österreichische Regierung muß auch wie sie in Genf versprochen hat, jetzt alle in ihrer Macht stehenden Maßnahmen ergreifen, um das Defizit zu verringern.“

„Allo, die Regierung muß auf!“ Ein Belgier diktiert den Österreichern, was sie zu tun haben. Der große Bundespräsident Sigmund erwachte den neuen Herren Österreichs in recht würdevoller Weise. Er erklärte ihnen: „Über einseitige, nicht historische und schon gar nicht wirtschaftliche Momente werden bei der Schaffung unseres Staates bedacht. Einmündungen von unserer Seite blieben unbeachtet, wir waren aus Subjekten zu einem Objekt der Weltpolitik geworden.“ Das das kleine, zerstückelte, von den Fremden ausgeplünderte Österreich nun erst recht Objekt der Kontrolle des Auslandes werden wird, verweigert der Bundespräsident in seiner Höflichkeit. Wird die Berliner Regierung auch folgen? Wird Präsident Coerd oder Minister Wirth nicht vor den Besuch treten und erklären: Ihr habt das deutsche Volk im Herbst 1918 mit vierzehn Millionen Punkten zur Waffenstreckung gezwungen. Ihr habt an die Spitze der 440 Reichsteile Mittel ein Unrechtsgesetz gesetzt, indem ihr sie einen Vertrag nanntet. Ihr verweigert im ersten Satz dieses sogenannten Vertrages den Frieden als einen „gerichten“, obwohl ihr uns dasjenige Grundrecht, das allen Völkern zu erstärken die Gültigkeit als ihr angeblich heiliges Kriegsrecht gestiftet hatte, aberkannt; das Selbstbestimmungsrecht. Ihr habt uns die besten Annehmlichkeiten und die reichsten Kolonialgruben genommen, die Kolonien geraubt, die Handelsplätze brennen, und dann gezeugen, eine ungeheuerliche Kriegsentwöhnung zu zahlen, die wir mit der täglich wachsenden Wertlosigkeit Papiermark als Devisen aus dem Ausland kaufen müßten. Wir sind unter dieser tausendfach verschärften Last zusammengebrochen. Und ihr glaubt nun wortlos, zu euren Geldern zu kommen, wenn ihr uns wenigstens als Objekt eurer Reparationspolitik betrachtet, wenn ihr uns eine neue untragbare Last, die altierte Finanzkontrolle als Forderung und uns zwingen wollt, uns aus eigener Kraft von innen heraus wieder aufzurichten?

So ruhig und offen können die beratenden Stellen Herren der Regierung natürlich nicht sprechen. Aber sie werden hoffentlich irgendeinen diplomatischen Gegenstand auszubereiten haben. Sie werden wenigstens auf das Thema Stabilisierung zu sprechen kommen, das neben der ominösen Finanzkontrolle als zweiter wichtiger Beratungsgegenstand von der Reparationskommission ausdrücklich angefordert ist. In Paris spricht man ja auch seit acht Tagen von nichts anderem mehr als von der Stabilisierung. Eine der letzten Ausgaben des „Matin“ bringt in dem kleinen Kasten neben dem Titel folgende Überschrift: „Gut also, stabilisieren wir die Wiener Krone, stabilisieren wir die deutsche Mark, alles mit Frankreichs Hilfe. Wann werden aber unsere Verbündeten daran denken, den französischen Franken auf ihren Geldmärkten zu stabilisieren?“ Das ist zunächst ein Vorwurf gegen die Verbündeten, es ist aber auch ein Bekenntnis: Auch in Paris ist man so weit gekommen, daß man eine internationale finanzielle Einigung die internationalen Staaten reizt. Um dies zu bewerkstelligen, tritt neben der Konferenz der Reparationskommission die Stabilisierungskonferenz der ausländischen Finanzexperten in Berlin zusammen. Diese Duplizität der Ereignisse wird die deutsche Regierung diplomatisch bemerken müssen.

Heutiger Stand des Dollars 4125!

